



Schneegekrönte Majestäten

Auf den Spuren Hemingways am Fuß des Piz Buin

16

„... als es dem Frühling zuging, gab es die große Gletscherabfahrt, glatt und gerade, endlos gerade ... Es war schöner als jedes Fliegen oder sonst irgend etwas ...“

Ernest Hemingway, Literatur-Nobelpreisträger
(Aus „Paris – ein Fest fürs Leben“, Rowohlt Verlag, Reinbek)

Ein Hochgebirgs Panorama erstreckt sich von modernster Energietechnik über Geröll leckende Gletscher bis zu den stolzen, schneegekrönten Majestäten der höchsten Vorarlberger Gipfel. Da könnte man schon sinnieren über den Zeitraffer der Menschheitsgeschichte in einer kleinen Alpen-Ewigkeit. Und als ginge die Welt sie nichts an, sprudelt und murmelt und gischtet ein Wasserlauf am anderen neben den Wegen und durch Blumenvielfalt. Der Blick ist gefangen im Ochsental, das nur offen ist nach oben und zum Silvretta-Stausee, mit 38 Millionen Kubikmetern Speicherraum der größte der Silvretta. Wo der höchste Berg Vorarlbergs, der 3.312 m hohe Piz Buin, den Gletscher wie einen Mantel angelegt hat, werden Ausblicke endlich. Die Riesen tragen Namen: Silvrettahorn, Seehörner, Hohes Rad, Lobspitze, Dreiländerspitze ...

Daran erfreute sich Mitte der zwanziger Jahre schon Ernest Hemingway, übernachtet hat er im Madlenerhaus am Fuß der Silvretta-see-Staumauer, die es freilich damals noch nicht gab.

Ausgangspunkt/Endpunkt:

Partenen-Bielerhöhe, Anfahrt über Silvretta-Hochalpenstraße (Maut)

Busverbindung: Nr. 85

Parkmöglichkeit: Bielerhöhe

Schwierigkeitsgrad: mittel

Gehzeit: 4 1/2 Stunden

Höhenmeter: ↗ 410 m, ↘ 410 m

Einkehrmöglichkeiten:

Wiesbadener Hütte, Bielerhöhe

Wegverlauf

Parkplatz beim Silvretta-Stausee (2.036 m) links des Sees ins Ochsental – Wiesbadener Hütte (2.443 m).

Rückweg auf derselben Route bis zum See – beim Zollhaus nach links über den Klostertaler Bach – hoch über dem Stausee und über seinen Damm zum Parkplatz.

